

## TOPMELDUNG

## ERDGASTAGUNG

**VSG: Potenzial in Schweiz  
ausreichend für Biogas-Ziele 2030**

**St.Gallen (energate) - Beim Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) ist man optimistisch, die Branchenziele für 2030 mit der einheimischen Produktion von Biogas erreichen zu können.** Dazu seien indes bessere politische Rahmenbedingungen nötig. Den grössten Beitrag im Hinblick auf den Ersatz von Gas durch Biogas im Schweizer Wärmemarkt werde die Landwirtschaft leisten, sagte Hans-Christian Angele, Leiter Politik beim VSG, anlässlich der Erdgastagung in St. Gallen.

Das Ziel der Gaswirtschaft sieht bekanntermassen vor, den Anteil von erneuerbaren Gasen am Wärmemarkt von heute drei Prozent bis 2030 auf 30 Prozent zu erhöhen. Das gesamte Potenzial für erneuerbare Gase in der Schweiz beziffert man beim VSG auf rund fünf Mrd. kWh pro Jahr. Der mit Abstand grösste Faktor in der Rechnung ist die Landwirtschaft, deren Potenzial durch die Aufbereitung von Hofdünger und Nebenprodukten zu Biogas allein rund 2,8 Mrd. kWh betragen soll. Geografisch "liegt das Potenzial für den Ausbau dort, wo bereits Gasnetze bestehen", ergänzte Angele.

Neben der Landwirtschaft sind Grüngut, organische Abfälle, Klärgas aus Abwasserreinigungsanlagen sowie Rest- und Altholz die weitere Mittel, die dazu beitragen sollen, den Bedarf an erneuerbaren Gasen zu decken. Das Potenzial von Power-to-Gas in der Schweiz wird auf eine Mrd. kWh pro Jahr geschätzt. "Die Technik funktioniert", betonte Angele und verwies auf Erkenntnisse aus laufenden Projekten.

**Partnerschaften nötig**

Der nötige Zuwachs an erneuerbaren Gasen entspricht dem jährlichen Verbrauch von rund 250.000 Einfamilienhäusern. Gleichzeitig würden die CO<sub>2</sub>-Direktmissionen durch fossil betriebene Systeme im Wärmemarkt halbiert. Dass die Gaswirtschaft diese Ziele bis 2030 bewältigen kann, ist für Angele möglich. Die Branche habe in dieser Hinsicht bereits erste Schritte gemacht. Um weitere Fortschritte zu realisieren, brauche es neben weiteren Anlagen und die Einbindung von Power-to-Gas auch Partnerschaften, etwa zwischen Wissenschaft,

Landwirtschaft, Abfallproduzenten und weiteren Akteuren. Die entsprechende Arbeitsgruppe des VSG habe zur Ausschöpfung des Potenzials einen Massnahmenmix beschlossen, sagte Angele weiter. Dieser reiche von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und die Einspeisung bis zur Vermarktung von innovativen Produkten.

**Ausbau verursacht hohe Kosten**

Eine Herausforderung beim Ausbau der Produktion von erneuerbaren Gasen in der Schweiz sind die Kosten. Bereits bei früheren Gelegenheiten hatte der VSG darauf hingewiesen, dass der Bau von weiteren Anlagen mit deutlich höheren Kosten als bisher verbunden ist. An der Erdgastagung ging Angele näher auf den Aspekt der Wirtschaftlichkeit ein. Demnach ist die Herstellung von erneuerbaren Gasen durch die Nutzung der Ab-

wasserreinigungsanlagen, biogener Abfälle, der Landwirtschaft, Holz und Power-to-Gas deutlich teurer als der aktuelle Gaspreis.

Allein über den Preis könnten die Mehrkosten für den Ausbau der Schweizer Produktion also nicht absorbiert werden, sagte er. "Es braucht zusätzliche politische Rahmenbedingungen wie eine Verlängerung der Befreiung von Biotreibstoffen von der Mineralölsteuer, eine Teilzweckbindung der CO<sub>2</sub>-Abgabe für erneuerbare Gase, Anreize für die Wärme-Kraft-Kopplung und eine Akzeptanz von erneuerbaren Gasen als fester Bestandteil in den kantonalen Energiegesetzen." /**Yves**

**Ballinari**